Mehr als ein Dach über dem Kopf

Projekt | Die „Nachhaltige Obdachlosenhilfe ERH“ will Familien und Einzelpersonen vor Wohnungslosigkeit bewahren.

WEISENDORF - Das AWO-Projekt „Nachhaltige Obdachlosenhilfe ERH“ hat die 24-jährige Angelina und ihre dreijährige Tochter vor der Obdachlosigkeit und vor einer Trennung durch das Jugendamt bewahrt. Angelina hatte eine lange Odyssee hinter sich.

Mit 16 Jahren verließ sie das Elternhaus, lebte in einer Wohngruppe, bei Freunden und im Mutter-Kind-Heim in Fürth. Im Juni 2026 stand sie mit ihrer Tochter beinahe auf der Straße. Doch die „Nachhaltige Obdachlosenhilfe", initiiert von Michael Thiem und mit Projektleiterin Swenja Ott half ihr, das erste Zimmer in der neuen Obdachlosenunterkunft in Weisendorf zu beziehen. Der innovative Ansatz sieht vor, dass Bewohnerinnen und Bewohner nicht nur ein Dach über dem Kopf erhalten, sondern auch soziotherapeutische Begleitung sowie professionelle Unterstützung bei der Bewältigung persönlicher Herausforderungen erfahren.

Dauerhafte Stabilisierung

Das Team arbeitet eng und vertrauensvoll mit den Bewohnern zusammen und entwickelt individuelle Perspektiven für eine dauerhafte Stabilisierung ihrer Lebenssituation. Inzwischen lebt Angelina mit ihrer Tochter in einer geförderten Wohnung in Heßdorf. Sie soll künftig im sozialen Betrieb Café Marie in Herzogenaurach mitarbeiten und wieder eine Tagesstruktur erlernen.

Langfristig strebt sie eine Ausbildung als Malerin/Lackiererin an. „Ich habe noch einen steinigen Weg vor mir, aber ich blicke jetzt positiv in die Zukunft“, sagt sie. Nach fünf Monaten hat das Projekt bereits mehrere Familien und Einzelpersonen erfolgreich in den freien Wohnungsmarkt vermitteln oder vor Wohnungslosigkeit bewahren können. Auch andere Landkreise interessieren sich schon für das Modell und dessen nachhaltige Wirkungsweise. **jes**



Eine Erfolgsgeschichte: Mit dem AWO-Projekt „Nachhaltige Obdachlosenhilfe ERH“ konnten Swenja Ott (links) und Michael Thiem (rechts) der 24-jährigen Angelina und ihrer Tochter eine Perspektive für die Zukunft geben. Foto: Jeanette Seitz